

räumt, wurde Vasconcellos aus seinem Versteck gezogen und mit Wunden bedeckt zum Fenster hinab in den Schloßhof gestürzt, wo der Volkshaufe seine Wuth an dem Sterbenden ausließ. Ein Schwert schwingend rief Miguel de Almeida vom Balcon herab mit lauter Stimme: „Freiheit den Portugiesen! Es lebe König Dom João IV.“ ein Ruf, der mit Jubel vernommen und durch die Stadt verbreitet wurde. Die Herzogin-Regentin, der sich die Häupter der Verschwörung ehrfurchtsvoll nahen und sie zur Anerkennung der neuen Ordnung aufforderten, versuchte zu vermitteln, indem sie Verzeihung und Abstellung der Beschwerden von Seiten des Königs Philipp IV. in Aussicht stellte; als sie aber die Fruchtlosigkeit ihrer Bemühungen erkannte, gab sie alle weiteren Versuche eines Widerstandes auf und ertheilte dem Commandanten der Citadelle den Befehl, keinen Gebrauch von seinem Geschütze zu machen. Dadurch wurde die Hauptstadt vor unberechenbarem Schaden bewahrt. Eine Ehrenwache unter Antão de Almeida sorgte für die Sicherheit der Regentin, während die Fidalgos weitere Vorkehrungen zur Durchführung der Revolution trafen. Die städtischen Behörden fügten sich ohne Widerstand in das Geschehene, das vom Adel vollbracht, von der Geistlichkeit gesegnet worden. Hatte sich doch „der Priester von Azambuja“ bei dem Schloßüberfall so sehr durch Muth und Tapferkeit hervorgethan, daß sein Name noch lange im Munde des Volkes fortlebte. An der Spitze der Governadores, die bis zur Ankunft des neuen Königs die Regierung übernahmen und die nöthige Anordnung für dessen Anerkennung durch die Gemeindevorsteher der Städte und des ganzen Landes trafen, stand der Erzbischof von Lissabon. Die Spanier in der Stadt und auf den Schiffen wurden so sehr von den ungeahnten Ereignissen überrascht, daß sie keinen Widerstand versuchten. Der Burgvogt Luiz del Campo übergab das Castell vertragsweise der provisorischen Regierung und zog mit seiner Besatzungsmannschaft nach Spanien ab. Er wurde bei seiner Ankunft in Madrid verhaftet und durch ein kriegsgerichtliches Urtheil für ehrlos erklärt, ein Schicksal, das so sehr seinen Geist erschütterte, daß er in Wahnsinn verfiel.

Der Abfall  
vollzogen.

Das Beispiel der Hauptstadt wurde rasch im ganzen Lande nachgeahmt. In Santarem, in Coimbra, in Oporto, in Braga wurde der Herzog als König ausgerufen; wo die geringen Besatzungen der Castilianer mit der Uebergabe einzelner Burgen zögerten, wurde der Widerstand mit Gewalt gebrochen. Als der König in Begleitung des Marques von Ferreira, des Grafen von Vimioso, des Pedro de Menezes und des Jorge de Mello von Villa-Viçosa in die Hauptstadt einzog, war die Anerkennung in allen Provinzen und Städten vollbracht. Mit Jubel und rauschenden Freudenbezeugungen feierten die Portugiesen den Umschwung der Dinge und die wiedergewonnene Freiheit. Als auch noch das feste Castell San Julião, die Vormauer und der Schlüssel von Lissabon durch Verrath in die Hände der Portugiesen gefallen war, stand der Krönungs- und Guldungsfestfeier nichts mehr im Wege. Sie wurde am 15. December mit den her-

15. Decbr.  
1640.